

PRESSEMITTEILUNG #321 – 10. Februar 2022

Martin Habersaat:

Ein Digitales Haus der Landesgeschichte darf kein Sparmodell sein

Zur heutigen Vorstellung des Konzepts für ein Digitales Haus der Landesgeschichte im Bildungsausschuss sagt Martin Habersaat, kulturpolitischer Sprecher der SPD-

Landtagsfraktion:

„Ein Digitales Haus der Landesgeschichte wird, wenn man es gut machen will, nicht viel günstiger zu haben sein als ein „echtes“. Wie ein Museum eine wissenschaftliche Leitung braucht, so wird ein Digitales Haus der Landesgeschichte eine Redaktion brauchen. Natürlich sind alle Institute, Archive und Museen in Schleswig-Holstein damit befasst, ihre Bestände zu digitalisieren, natürlich gibt es historisch interessierte Bürgerinnen und Bürger, die vielleicht mitmachen - daraus wird aber nicht automatisch ein zentrales, attraktives Angebot. Wenn Profis dem neuen Angebot gezielt zuarbeiten sollen, wird das nicht ohne zusätzliche Ressourcen gehen - kein Museum oder Archiv hat in letzter Zeit über Unterbeschäftigung geklagt. Und wenn das Haus der Landesgeschichte ohnehin Vorhandenes neu sortieren und innovativ erzählen soll, wird auch das nicht ohne Personal gehen.

In der Startphase ist es sicherlich richtig, einen Großteil der zur Verfügung stehenden Mittel in die technische Plattform zu investieren. Funktionieren kann ein solches Projekt aber nur über Inhalte. Das gilt umso mehr, wenn das Digitale Haus der Landesgeschichte nicht ausschließlich als zusätzliches Angebot für den Geschichtsunterricht in der Schule verstanden werden soll.“